

13. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau
Beitrag archiviert unter <http://orprints.org/view/projects/int-conf-wita-2015.html>

Umfeldanalysen zum Themenfeld Tiergesundheit

Hoischen-Taubner, S.¹, Bielecke, A.² und Sundrum, A.¹

Keywords: Wissenstransfer, Projektumfeldanalyse, Tiergesundheit, Kommunikation.

Abstract

Despite numerous efforts to increase the animal health status, the level of production diseases in livestock production remains on an unsatisfying high level. The communication structure and framework conditions in terms of animal health have been a topic of a study taking different stakeholder perspectives into account. Findings revealed a quite complex situation due to the plurality of stakeholders, leading to self-referential judgements and varying role expectations. To overcome these barriers, the establishment of target goals in terms of the prevalence of selected production diseases is valued to be an essential precondition for any improvement.

Einleitung und Zielsetzung

Wie diverse Erhebungen zum Auftreten von Produktionskrankheiten auf landwirtschaftlichen Betrieben zeigen, ist der Tiergesundheitsstatus in vielen Nutztierbeständen nicht zufriedenstellend (Sundrum 2014). Unterschiedliche Akteure und deren jeweilige Einschätzungen zur Tiergesundheit bilden das Umfeld, in dem Forschung, Beratung und Kommunikation zu Tiergesundheit stattfinden. In einem Stakeholder-orientierten Vorhaben zur Identifikation von Ursachen und Hintergründen für den bislang unzureichenden Erfolg des Wissenstransfers zur Tiergesundheit sollten Kommunikations- und Handlungsstrukturen im Zusammenhang mit der Tiergesundheit identifiziert werden.

Methode

Projektumfeldanalysen werden im Management eingesetzt, um Stakeholder und Einflussgrößen bei der Umsetzung von Projektzielen zu identifizieren. Ziel ist es, die grundlegenden Interessen der Beteiligten zu analysieren sowie die Beziehungsmuster untereinander zu verstehen (Vetter 2012). Im vorliegenden Forschungsvorhaben wurde dieses Instrument genutzt, um die subjektiven Perspektiven von Stakeholdern aus dem Themenfeld Tiergesundheit zu erfassen.

Im Verlauf von vier Workshops benannten 39 Vertreter von Stakeholder-Gruppen (Landwirte, Berater, Tierärzte, Wissenschaftler, Berufsverbände, NGOs, Verarbeitung und Handel) Stakeholder und Einflussfaktoren im Zusammenhang mit Tiergesundheit. Die Begriffe wurden auf Karten unterschiedlicher Größe notiert, um die Bedeutung für die Thematik darzustellen. Durch die Positionierung der Karten auf einem Poster wurde der Bezug zum Thema Tiergesundheit sowie Stakeholdern und Faktoren zum Ausdruck gebracht. In einem Auswertungsgespräch unter Anleitung einer Kognitions- und Kommunikationsexpertin wurden die Umfeldanalysen im Plenum erläutert. Die

Umfeldanalysen wurden mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse und deskriptiver Statistik ausgewertet.

Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt platzierten die Teilnehmer in den Projektumfeldanalysen 583 Begriffe. Diese wurden zu 28 Kategorien aggregiert. Es wurden 17 Stakeholder-Gruppen identifiziert, die zusammen mit weiteren Einflussfaktoren die Kommunikations- und Handlungsstrukturen im Themenfeld Tiergesundheit repräsentieren.

Tierarzt, Berater und die in der Kategorie *Verarbeitung & Handel* zusammengefassten Stakeholder wurden in den Umfeldanalysen am häufigsten benannt. Die größte Bedeutung für die Tiergesundheit wurde dem *Landwirt* beigemessen, gefolgt von *Mitarbeitern* und *Mitgliedern der Familie*, den *Tieren* selbst sowie direkt auf das Tier wirkende Faktoren wie *Futter* und *Stall*. Mit besonderer Nähe zur Tiergesundheit wurden der *Landwirt* und das *Tier*, gefolgt von *Mitarbeitern*, *Familienangehörigen*, *Tierarzt* und *Berater* dargestellt. *Wissenschaftlern* wurden von den Stakeholdern eine geringe Relevanz und eine große Distanz zum Thema zugesprochen. In den Umfeldanalysen aus dem Workshop der Landwirte stand der betriebliche Kontext im Vordergrund (z.B. *Stall* und *Futter*), während die Workshops der Berater und Wissenschaftler das betriebliche Umfeld stärker hervorhoben. Die Umfeldanalysen des erweiterten Stakeholder-Kreises fokussierten auf einen breiteren Kontext und maßen den Kategorien: *NGOs*, *Verarbeitung & Handel* sowie *Politik & Verwaltung* eine vergleichsweise größere Bedeutung bei.

Die Häufigkeit, mit der Kategorien genannt wurden, die Einschätzungen zu deren Relevanz für die Tiergesundheit sowie der Bezug zur Thematik variierten sowohl innerhalb der Workshops als auch zwischen den Workshop Gruppen. In der Heterogenität kommen unterschiedliche Bezugs- und Handlungsebenen der Stakeholder, Unterschiede im Rollenverständnis sowie eine Unverbindlichkeit von Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Ausdruck. Die Projektumfeldanalysen geben die subjektiven Perspektiven der Teilnehmer wieder. Sie repräsentieren einen Teil des selbstreferenziellen Betrachtungsrahmens in dem die Teilnehmer „Tiergesundheit“ wahrnehmen und interpretieren. Das strukturierte Vorgehen der Umfeldanalyse unterstützte den Reflexionsprozess der Workshopteilnehmer. Allerdings wurde auch deutlich, dass die aktuellen Kommunikationsstrukturen systemerhaltendes und selbstreferentielles Verhalten eher fördern als es zu verändern. Nach Jansen & Lam (2012) beeinträchtigen selbstreferenzielle Einschätzungen in erheblichem Maße die Kommunikation zwischen Akteuren und die Verständigung auf Strategien zur Verbesserung der Tiergesundheit. Die Überwindung der Selbstreferenzialität bedarf daher eines Impulses von außen. Aus den Ergebnissen der Studie wird geschlussfolgert, dass dieser über die Zielgrößendiskussion hinsichtlich noch tolerierbarer Prävalenzraten von Produktionskrankheiten erfolgen sollte.

Literatur